

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Philosophische Anthropologie

HANDBUCH

- 13-4** *Handbuch der Anthropologie* : die wichtigsten Konzepte von Homer bis Sartre / Wolfgang Pleger. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2013. - 320 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-25789-8 : EUR 79.90, EUR 49.90 (für Mitglieder)
[#3138]

Der Philosoph Wolfgang Pleger, der zuletzt auch eine Art Gesamtdarstellung zu Platon vorgelegt hatte, die man mit Gewinn gelesen hat,¹ bietet mit dieser Publikation eine als Handbuch bezeichnete exemplarische Behandlung grundlegender anthropologischer Konzeptionen. Pleger folgt dabei nicht chronologisch oder alphabetisch den einzelnen Denkern, sondern behandelt jeweils drei ausgewählte Autoren unter verschiedenen systematischen Gesichtspunkten. So kommen etwa Dimensionen der Sterblichkeit vor (Homer, Hesiod, Sophokles), der Geschöpflichkeit (Bibel, Augustinus, Thomas von Aquin), des Dualismus (Platon, Descartes, Kant), des Monismus (Marc Aurel, Spinoza, Maturana), der Kompensation von Mängeln (Platon, Herder, Gehlen), der Geschichtlichkeit (Kant, Dilthey, Heidegger), der Stufen und Entwicklungen (Aristoteles, Scheler, Plessner, Darwin, Freud, Portmann), der Individualität (Leibniz, Humboldt, Nietzsche), der Personalität (Cicero, Locke, Kant), des Materialismus (La Mettrie, Engels, Marx) sowie der Subjektivität (Fichte, Husserl, Sartre).

Das ist ein sinnvolles Vorgehen, zumal es im Rahmen einer einbändigen Darstellung ohnehin nicht funktionieren würde, alle relevanten Denker ausführlich vorzustellen. Dabei dient das Buch² im Sinne einer handbuchartigen Darstellung auch zur grundlegenden Information, wenn Pleger den Abschnitt über einen Denker jeweils mit einer kurzen biographischen Skizze beginnen läßt. Ein weiterer charakteristischer Zug des Buches, der nach Auffassung des Rezensenten positiv zu werten ist, stellt das längere Zitat

¹ *Platon* / Wolfgang H. Pleger. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2009. - 223 S. ; 25 cm. - (Geschichte der Philosophie). - ISBN 978-3-534-22152-3 : EUR 34.90 [#0853]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308910346rez-2.pdf> - Vgl. auch den Band einer Art „Festschrift“ für Pleger *Zur Geschichte des Dialogs* : philosophische Positionen von Sokrates bis Habermas / Martin F. Meyer (Hrsg.). - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verl.]. - 2006. - 254 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-18750-8 : EUR 44.90.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1029061068/04>

des Autors dar, das am Anfang des jeweiligen Kapitels zu lesen ist. In diesem geschickt ausgewählten Zitat kommt der für die philosophische Anthropologie des Autors grundlegende Gesichtspunkt gut zum Ausdruck, so daß beispielsweise Philosophielehrer an den Schulen daraus nützliche Anregungen für die Verwendung von Textstellen auf Arbeitsblättern entnehmen können. Wer sich eingehend mit den Zitaten befaßt und sie auch während der Lektüre des folgenden Kapitels immer wieder vornimmt, bekommt so einen konzentrierten Einblick in das nach wie vor spannende Feld der Philosophie (auch wenn natürlich Vertreter anderer Wissenschaften wie Darwin, Freud, Maturana und Portmann berücksichtigt werden). Auch die Hauptvertreter der philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts werden von Pleger berücksichtigt, etwa Gehlen,³ Scheler, Plessner, Sartre.⁴ Da Plegers Reihe nur bis Sartre reicht, kommt ein Denker wie Michel Foucault nicht mehr in den Blick, dessen Denken man geradezu als eine Anti-Anthropologie bezeichnen könnte. Immerhin wäre es vielleicht aufschlußreich gewesen, auch dies als eine Art Kontrapunkt mit zu berücksichtigen. Gegen die Vermutung oder Behauptung, die Anthropologien von Denkern aus der Vergangenheit, nicht zuletzt im mythischen oder religiösen Kontext, seien geschichtlich überholt, betont Pleger gerade, daß dem keineswegs so sei. Darin liegt zweifellos eine entscheidende Stärke seines Buches. Denn damit macht er den Gedanken stark, daß es sich nach wie vor lohnt, sich mit allen vorgestellten Ansätzen anthropologischen Denkens auseinanderzusetzen. Alle haben von ihrem Standpunkt aus etwas Wahres am Menschen gesehen und können demnach mit guten Gründen einen eigenen Wahrheitsanspruch behaupten (S. 15), so Pleger, ohne daß damit einem Standpunkt der Beliebigkeit Raum gegeben würde. Zwar könne keine der anthropologischen Definitionen alleine Anspruch auf Gültigkeit erheben, doch ist unter bestimmten Aspekten für das Selbstverständnis des Menschen jede einzelne Position potentiell gehaltvoll. Sympathisch berührt auch Plegers hermeneutische Methode, die sich um eine unverkürzte Darstellung bemüht und „die spezifische Intention des Autors zur Geltung bringen will“ (S. 16). Dieser Bezug auf die *intentio auctoris* hebt Plegers Buch von post-modernen Ansätzen ab, die leugnen, daß ein solches Vorgehen sinnvoll ist, bzw. lediglich einen appropriierenden Zugriff auf fremde Texte praktizieren. Tatsächlich aber ist es die notwendige Voraussetzung für jede ernsthafte Auseinandersetzung, die sich nicht nur an einem Phantasma abarbeiten möchte.

³ Dazu auch ***Metamorphosen des Mängelwesens*** : zu Werk und Wirkung Arnold Gehlens / Patrick Wöhrle. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2010. - 459 S. ; 22 cm. - (Theorie und Gesellschaft ; 71). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-593-39196-0 : EUR 39.90 [#1648]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316291307rez-1.pdf>

⁴ Vgl. ***Philosophische Anthropologie*** : eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts / Joachim Fischer. - Studienausg., (Nachdr. der 1. Aufl. von 2008). - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Alber, 2009. - 684 S. ; 22 cm. - (Alber-Studienausgabe). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1997. - ISBN 978-3-495-48369-5 : EUR 39.00 [#1052]. Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309720613rez-1.pdf>

Weil Pleger meint, daß im Begriff der Person eine mögliche Grundposition besteht, in deren Rahmen alle anderen Ansätze sinnvoll einbezogen werden können, endet sein Buch auch mit einem Epilog über die Situation der Person, der auch auf die aktuelle Kritik aus neurowissenschaftlicher Sicht eingeht, nach der die Freiheit eine bloße Illusion ist. So wie aber „nur eine Person sich selbst z.B. als Geschöpf Gottes, als Mängelwesen oder als Individuum definieren“ könne (S. 16), so ist auch die Aussage des Neuro- oder Hirnforschers *a priori* an die Existenz eines reflektierenden und sprachlich sich äußernden Subjekts bzw. Ich gebunden, das von dem eigenen reduktionistischen Wissenschaftsansatz nie eingeholt werden kann (S. 303). Anthropologische Grundlagenreflexion erweist sich so als notwendiges Korrektiv von Auffassungen, die sich szientistisch als schlechterdings gültig zu inszenieren suchen. Insofern besteht großer Bedarf nach Büchern wie dem vorliegenden; es besteht aber auch großer Nachholbedarf an anthropologischer Bildung bei jenen Neurowissenschaftlern, die ihren eigenen Subjektstatus als blinden Fleck aus der Analyse ausblenden.

Plegers gelungene und anregende Publikation verdient weite Verbreitung.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz380091135rez-1.pdf>